

„Und sie [die Frauen] sprachen zueinander:  
Wer wird uns den Stein von dem Eingang der Gruft wegwälzen?  
Und als sie aufblickten, sehen sie, dass der Stein weggewälzt ist;  
er war nämlich sehr groß.“ Markus 16,3.4

## Liebe Geschwister und Freunde!

**Sorgensteine** – wer kennt sie nicht. Große und kleine liegen immer wieder

auf unserem Glaubensweg. Oft scheinen sie uns unüberwindlich.

Dann seufzen auch wir: **„Wer wird uns den Stein wegwälzen?“** ●

Wir fühlen unsere Ohnmacht – unsere Kraftlosigkeit. Wir betrachten den Stein von allen Seiten und – bei aller Beschäftigung mit unserer Not, werden wir immer verzweifeln: Wir sehen einfach keinen Ausweg. – Ist das Deine gegenwärtige Lage, lieber Freund? Eine Krankheit nach der anderen reiht sich scheinbar wie Glieder einer Kette aneinander. Bei Dir persönlich und auch noch in der Familie. Wollen die Sorgen denn kein Ende nehmen? Und dann noch die drohende Arbeitslosigkeit, die damit verbundene finanzielle Misere ..., der soziale Abstieg. Sorgensteine über Sorgensteine. Wer kann sie alle aufzählen. Bei dem einen ist es dies – bei dem anderen jenes!

Die Frauen auf dem Weg zum Grab Jesu hatten auch Sorgen.

Sie wollten seinen Leib nach der Sitte der damaligen Zeit mit wohlriechenden Gewürzsalben einbalsamieren. Es war ein Ausdruck ihrer Liebe zu ihrem Herrn. – Wenn da nur nicht der sehr große Stein am Eingang der Gruft gewesen wäre! ● Eine Frage bewegt ihre Gemüter: **„Wer wird uns den Stein von dem Eingang der Gruft wegwälzen?“** ● In der Morgendämmerung nähern sie sich der Grabstelle und *„als sie aufblickten, sehen sie – dass der Stein weggewälzt ist.“*

*„Und als sie **aufblickten** ...“*

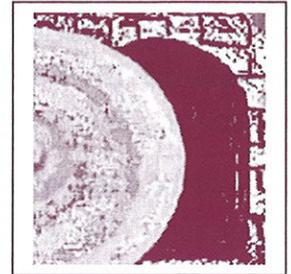
*Ihr Lieben*, wollen wir es darin den Frauen nicht gleich tun? Erst als sie „aufblickten“ sehen sie: Der Stein ist weg! Dürfen wir aus diesem Geschehen nicht Lehren ziehen? Ganz sicher! Aufblicken und nochmals Aufblicken, darauf kommt es an. Solange wir mit uns und unseren kleinen und großen Sorgensteinen allein beschäftigt sind, werden auch unsere bangen Fragen nicht aufhören, werden die trüben Gedanken uns niederdrücken. Wir sind so beschwert und unsere Seele leidet. Manchmal hat es dann ein Krankheitsbild zur Folge, wo medizinische Hilfe notwendig ist, die der Herr auch segnen wird. Aber an erster Stelle wollen wir doch auch unsere Augen „aufheben“!

## Wohin sollen wir denn blicken?

*„... **hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens** ...“* (Hebräer 12,2).

Dieses „Hinschauen auf Jesus allein“ bedeutet: wegschauen von allem anderen, hinschauen allein **auf IHN**.

Das vermag nur der Glaube: Er schaut in den geöffneten Himmel und sieht **Jesus mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt** (Hebräer 2,9).



Der Glaube sieht den, **der sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe** (Hebräer 1,3) und der dort lebt, **um denen zu helfen, die versucht werden** (Hebräer 2,18).

**Jesus lebt, um sich für uns zu verwenden** (Hebräer 7,25).

Ehrt es den Herrn Jesus nicht, wenn wir viel, ja alles von Ihm erwarten? Wissen wir uns nicht von IHM unendlich geliebt? Kann Dich etwas scheiden von seiner Liebe? – Vielleicht drehen sich Deine Gedanken immer wieder um Deine Probleme und das Aufblicken auf Jesus fällt Dir so schwer? Das kann sein. Aber der Herr liebt Dich immer noch und gerade jetzt. Auch wenn Du es nicht „fühlst“: **Du bist unendlich von IHM geliebt!** Du bist sein teuer erkaufte Eigentum: Nichts, aber auch gar nichts, kann Dich von seiner Liebe scheiden (Römer 8,35 ff.). Ist das nicht ein großer Trost?

☞ Ist nicht die Botschaft dieses Briefes ein Signal aus dem Himmel (?):

Der Herr sieht und kennt mich! Nichts ist vor Ihm verborgen: *Er kennt mein Sitzen und mein Aufstehen, Er versteht meine Gedanken von fern. Er sichtet mein Wandeln und mein Liegen und ist vertraut mit allen meinen Wegen. Kenntnis, zu wunderbar für mich, zu hoch: Ich vermag sie nicht zu erfassen!* (vgl. Psalm 139,2.3.6)

Der Glaube zweifelt nicht, sondern weiß: Des Herrn Tun mit uns ist stets gesegnet, selbst auch dann, wenn es uns zu hart erscheint. Doch, sein Blick voll Trost begegnet, dem, der gebeugt hier weint!

**Gottes Möglichkeiten sind unbegrenzt.**

Wir erinnern uns: Der Stein ●, der sich vor der Graböffnung befand, war *nämlich sehr groß*. Für unseren HERRN kein Problem! IHM ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden! Er ruft Dir zu: „*Siehe, ich bin der HERR, der Gott alles Fleisches; sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?*“ (Jeremia 32,27)

Deshalb darfst Du im Blick auf IHN kühn sagen:

**„Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten“** (Hebräer 13,6).

*Wo wird Balsam für die Wunden,  
wo wird Lind'ring für den Schmerz,  
wo wird Rat und Trost gefunden  
für ein rat- und trostlos Herz?  
Wo erquickt man müde Seelen,  
richtet die Gefall'nen auf,  
stärkt zu unverdross'nem Lauf,  
lässt des rechten Wegs nicht fehlen?  
**Sei getrost! In Jesu Christ  
solcher Gnaden Fülle ist.***

*Wer gibt Leben, das genüget?  
Wer gibt Freud in Traurigkeit,  
ja, in allem, was Gott füget,  
völlige Zufriedenheit?  
Wer gibt kindliches Vertrauen,  
legt uns in des Vaters Schoß,  
macht uns eitler Sorgen los,  
lässt uns Gottes Wunder schauen?  
**Freue dich! Dein Jesus Christ  
solcher Gnaden Geber ist.***

☞ **Verbunden in dem Gott aller Gnade grüßen Euch die Brüder!**

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefes und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

**Dein Brief**

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

**Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg**

